



Mittelbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.06 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg am Enz. — Druckerei: Enztal-Druckerei & Co., Wildbad; Reichelmer Gewerbetreibende Wildbad. — Postfach 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Besten Grundpreise 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. — Nachdruck nach Carl. Für Offerten und bei Kostumerteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontursachen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, führt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag u. verantwortl. Schriftleitung: Theodor Gölz, Wildbad i. Enz, Wilhelmstr. 36, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 98

Februaf 479

Freitag den 28. April 1933

Februaf 479

68. Jahrgang.

An das ganze deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volks mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unlösliche und schicksalsgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerrüttung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Angst und Haberei der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verkündet und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar völkischen und arbeitserfündlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Standesdünkel wurden niedergedrückt, auf daß das Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiter_tum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehemals marxiistische Haftgefänge ertönten, da werden wir uns nun zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglühder knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Breche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, führend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Stien und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht, und daß jeder an seinem Platz das gibt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Festen wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Feiertag begehen.

Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend, an dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen leben und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet!

Lacht an diesem Tage die Arbeit ruhen! Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

In allen Ost- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern! Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist! Auf den Fabrikflümen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt! Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder hatenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erlesien! Die Verkehrsmittel tragen Fahnen schmuck!

Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemanden nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit Ehre gibt, die ihr gebührt. Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht euch die Hände! Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein! Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Göttele.

Neue Nachrichten

Neue Arbeiten im Sofortprogramm

Berlin, 27. April. Das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung hat wieder eine Reihe von Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofortprogramms erledigt. Es handelt sich in erster Linie um den hochwasserfreien Ausbau des Damms nach Nordstrand an der schlesischen Küste in einer Länge von 2,6 Kilometer. Die Kosten sind auf 2,6 Mill. Reichsmark veranschlagt. Der Bau wird für 600 Arbeiter 2 Jahre lang Arbeit schaffen. Weiter sind 2 Mill. RM für Wasserstraßenbauten in Baden genehmigt. Dabei werden 1400 Arbeiter in 250 000 Tagewerken beschäftigt werden. Schließlich ist der Ausbau der Bartsch in Niederhessen vorgesehen. Eingeführt sind dafür 580 000 RM, für 100 000 Tagewerke, bei denen 800 Arbeiter beschäftigt werden.

Tagespiegel.

Der Reichskanzler hat die Bürgermeister der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck empfangen. Es wurde die Statthalterfrage besprochen.

Am Freitag nachmittag findet wieder eine Kabinetts-sitzung statt, in der u. a. auch Maßnahmen für den Gartenbau erörtert werden.

Rudolf Hess, der Leiter der politischen Zentralkommission, wurde zum Stellvertreter Adolf Hitlers in der Parteileitung ernannt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Donnerstag über Paris nach Amerika abgereist, um als Vertreter des Reichs an den weiteren Besprechungen in Washington teilzunehmen.

Der Leiter des agrarpolitischen Amtes der NSDAP, wendet sich in einer parteiamtlichen Bekanntmachung gegen eigenmächtige Eingriffe in die genossenschaftlichen Einrichtungen auf dem Lande und insbesondere auf den Märkten.

Reichskanzler Hitler dankt in einer Erklärung für die Ehre, die man ihm durch die Verbindung von Wälden und Straßen mit seinem Namen erweist, bittet aber zugleich, davon absehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu ändern.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem sie in Treue und Verehrung des Tages gedenkt, an dem Hindenburg in sein hohes Amt berufen wurde.

Reichsarbeitsminister und Bundesführer Seldte befont in einer Mitteilung, daß nur politische Meinungsverschiedenheiten für das Ausscheiden von Oberstleutnant a. D. Düsterberg aus der Bundesführung maßgebend gewesen seien. Unverändert bleibe sein Gefühl der soldatischen Kameradschaft

Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 27. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schmidt-Hannover und im Gegenwart des Parteiführers Minister Dr. Hugenberg zusammen, um zunächst die politische Lage, die Lage der Partei und im Zusammenhang damit die Vorgänge in Braunschweig und beim Stahlhelm zu besprechen. Auch die Staatssekretäre v. Rohr und Dr. Bang nahmen an der Sitzung teil, um über ihre Tätigkeit in der Regierung zu berichten.

In der Fraktions-sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion am Donnerstag wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden außer Bürgermeister Berndt und Dr. Koch-Düsseldorf, die schon mehrfach dieses Amt bekleidet hatten, Herr von Restorff-Ostpreußen gewählt. Herr von Restorff hat die Verbindung mit Reichsrat und Staatsrat aufrechtzuerhalten.

Die Korruption

Köln, 27. April. Bei der Handwerkerkrankenkasse wurde neuerdings der letzte Vorsitzende Jäger in Haft genommen, dem nachgewiesen wurde, daß er zum Nachteil der Handwerkerkrankenkasse falsche Entschädigungsanträge einzureicht hat, deren Höhe noch nicht feststeht. Ferner wurden bei der Kölner Handelsbank Direktor Schmidt und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Thomas verhaftet. Schmidt ist verurteilt, durch Urkundensäufungen sich reichswidrig 50—10 000 RM angeeignet zu haben. Thomas erscheint dringend verdächtig, diese Betrügereien begünstigt und sich selbst Beträge widerrechtlich angeeignet zu haben.

In der Angelegenheit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Köln ist der Inhaber der Firma Weisweiler u. Co., Wilhelm Weisweiler, verhaftet worden.

Berlin, 27. April. Die Beschlusssammer beim Landgericht I Berlin hat die Beschlagnahme des Vermögens des früheren preußischen Finanzministers und Präsidenten der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Klepper, verfügt. Bei dem jetzt beschlagnahmten Vermögen handelt es sich in der Hauptsache nur um die Einrichtungsgegenstände von Klepper in der in Berlin gemieteten Villa. Andere Vermögenswerte Kleppers konnten nicht ausfindig gemacht werden, da Klepper nach Ansicht der Behörden die anderen Vermögenswerte ins Ausland in Sicherheit gebracht hat. Klepper selbst hält sich augenblicklich in Finnland auf. Zur Zeit sind Bestrebungen im Gang, seine Auslieferung zu betreiben.

Berlin, 27. April. Nachdem in dem früheren Landtag mehrfach Vorwürfe gegen die Geschäfts- und Kassensführung des Unionklubs erhoben worden sind, hat Dr. Hugenberg im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kennwertsteuerüberweisungen den Sachverständigen Direktor Möllers beauftragt, eine eingehende Untersuchung vorzunehmen.

und des Dankes gegenüber Düsterberg für die große Leistung, die er in 14 Jahren für den Stahlhelm und für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht habe.

Das Reichsernährungsministerium wurde mit der Ausarbeitung eines Gesetzes zum Schutz des Gartenbaus ermächtigt.

Das bayerische Ministerium hat durch Gesetz die Korruptionsbestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Handelsgesetzbuchs mit rückwirkender Kraft verschärft.

Die Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei wählte die Reichstagsabgeordneten Otto Wels und Hans Vogel zu Parteivorständen. Hilferding und Breitscheid gehören dem Vorstand nicht mehr an.

Die nationalsozialistischen Börsenbesucher veranstalteten am Donnerstag nachmittag in der Berliner Börse eine Kundgebung.

Unter dem Kennwort „Hitler-Stiftung zugunsten der im Kampf um Deutschlands nationale Wiedergeburt gefallenen und schwerbeschädigten SS- und SA-Leute“ veranstalteten die Thüringer Lehrervereine eine Sammlung.

Die Deutsche Hochschule für Politik wird staatliche Lehranstalt.

Das deutsch-niederländische Wirtschaftsabkommen ist am Donnerstag unterzeichnet worden.

Der Generalkonsulent der „Derop“, Schauloff, der einen Selbstmordversuch unternahm, ist seinen Verletzungen erlegen.

Mac Donald ist von Washington abgereist.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts ist am Donnerstag zu seiner 62. Tagung zusammengetreten.

Das Berliner Festprogramm

Berlin, 27. April. Amtlich wird folgendes Programm der Maifeier mitgeteilt: 1. Vormittags 8 Uhr Kundgebung der deutschen Jugend im Lustgarten. 2. Nachmittags 1 Uhr Eintreffen der Arbeiterabordnungen in zehn Flugzeugen, 5.30 Uhr Empfang der Abordnungen durch den Reichspräsidenten und den Reichskanzler. 3. Abends Aufmarsch von Kolonnen von etwa 600 000 Mann zur Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld, wo von 4 bis 8 Uhr Militärkonzerte und Kunst- und Staffelflüge stattfinden. 8 Uhr abends Beginn der Kundgebung mit Verlesung des ersten Jahresplans für den deutschen Aufbau durch den Reichskanzler. Anschließend Feuerwerk und Fackelzug zum Lustgarten, wo gegen 12 Uhr Ministerpräsident Göring eine Ansprache halten wird.

Evangelische Kirche und nationaler Staat

Berlin, 27. April. Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß nahm mit Befriedigung von der Lösung der mecklenburgischen Frage Kenntnis. Mit Nachdruck wurde betont, daß die familiären deutschen Landeskirchen jeden Eingriff in die ihnen ausdrücklich gewährleistete Freiheit und Selbständigkeit abzuwehren entschlossen sind. Ebenso nachdrücklich kam aber auch die dankbare Freude zum Ausdruck, mit der die einzelnen Landeskirchen und der Deutsche Evangelische Kirchenbund das Wiedererwachen des vaterländischen Geistes begrüßen. Präsident D. Dr. Kapler teilte mit, daß sich der Reichskanzler bei der Unterredung am Dienstag erneut zu seiner Reichstags-erklärung über das Verhältnis von Staat und Kirche bekannt und zugleich sein lebhaftes Interesse für die Einheitsbestrebungen im deutschen Protestantismus bekundet habe. Es soll deshalb ohne Zeitverlust an die Schaffung einer neuen deutschen Kirchenverfassung gegangen werden, die den Bekenntnisstand wahre und in Lebenskräften der Landeskirchen wurzelnd das weithin vorhandene starke Verlangen nach kirchlicher Einheit erfüllt.

Beurlaubungen im Bundesamt des Stahlhelms

Berlin, 27. April. Im Anschluß an die Amtseinführung Düsterbergs sind der Bundeskanzler Major a. D. Wagner, der Presschef Oberstleutnant a. D. Olberg, Herr v. Egon-Krieger und noch drei andere Herren vorläufig beurlaubt worden.

Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamts ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin, von Stephani, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressstelle des Stahlhelms ist Freiherr von Meden beauftragt worden.

Berlin, 27. April. Der Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände gibt, wie das MdWBZ. meldet, bekannt, daß alle beteiligten Stellen, insbesondere auch die von ihm eingesetzten Kommissare und Beauftragten, ausschließlich nach den neuen gesetzlichen Vorschriften des Reichsarbeitsministers über die Neuzulassung von nichtärztlichen und kommunistischen Rassenärzten und über die Beendigung der Zulassung solcher Ärzte zu verfahren haben. Er unterläge dementsprechend eigenmächtige Eingriffe gegenüber einzelnen Rassenärzten oder den kassenärztlichen Beurlaubungen.

Keine Mandatsüberlegung Brünings

Berlin, 27. April. Wie das Nachrichtenbüro des BbJ. erfährt, entsprechen die Gerüchte, daß der frühere Reichskanzler und Zentrumsführer Dr. Brüning sein Reichstagsmandat niederlegen werde, nicht den Tatsachen. Dasselbe gilt von den Gerüchten, daß Brüning beabsichtige, Deutschland zu verlassen, um eine Professur in England anzunehmen.

Ungerechtfertigte Angriffe gegen Staatssekretär von Rohr

Berlin, 27. April. Das Präsidium des Reichslandbunds hat eine Entschließung gefaßt, in der eine Denkschrift über die Neuordnung des berufsständischen Aufbaus der Landwirtschaft abgelehnt wird und insbesondere Angriffe gegen den Staatssekretär von Rohr enthalten sind. Es handelt sich bei dieser Denkschrift um eine Arbeit, die Staatssekretär von Rohr als Vorsitzender der berufsständischen Arbeitsgemeinschaft für die deutsche Landwirtschaft lediglich als Dispositionsgrundlage zum Verland gebracht hat. Staatssekretär von Rohr hat die in dieser Denkschrift enthaltenen Auffassungen persönlich abgelehnt. Die Angriffe gegen den Staatssekretär sind also völlig abwegig.

Beurlaubt

Berlin, 27. April. Kultusminister Ruy hat den Professor Dr. Schünemann in seiner Stellung als Direktor der Hochschule für Musik mit sofortiger Wirkung beurlaubt und zu seinem Amtsnachfolger den ordentlichen Professor an der Universität Kiel, Generalmusikdirektor Dr. Stein, ernannt.

Fachschaft Reichsgericht der nationalsozialistischen Beamtenabteilung

Leipzig, 27. April. Im Hauptkammerhof des Reichsgerichts fand am Mittwochabend die Gründung der Fachschaft Reichsgericht der nationalsozialistischen Beamtenabteilung statt. Oberlandesgerichtsrat Dr. Gutjahr hielt eine Ansprache, in der er sich u. a. mit der Frage der Unabhängigkeit der Richter und mit dem Grundgedanken der Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz beschäftigte.

Deutsche Volkspartei und Christlich-Sozialer Volksdienst in Pommern aufgelöst

Stettin, 27. April. Der Vorstand des Landesverbands Pommern der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, den Landesverband Pommern der Partei aufzulösen. Er macht es jedem bisherigen Mitglied zur Pflicht, sich innerhalb der nationalen Front zu betätigen.

Die Führergemeinschaft des Christlich-Sozialen Volksdienstes Landesverband Pommern erklärt, sie sehe ihre nationalen und sozialen Ziele durch die Regierung Hindenburg-Hitler vertreten und verzichte deshalb auf weitere politische Tätigkeit. Der Landesverband Pommern werde aufgelöst.

Alarmbereitschaft der polnischen Aufständischen aufgehoben

Berlin, 27. April. Die heutige polnische Presse veröffentlicht einen Befehl des Führers der Aufständischen Verbände, wonach die Alarmbereitschaft dieser Verbände aufgehoben wird. Damit ist ein in letzter Zeit zu beobachtender Ausmaß an gewaltsamer Tätigkeit in den polnischen Minderheitsgebieten zunächst einmal etwas gemildert worden. Man geht zweifellos nicht fehl, wenn man diesen Schritt des Führers der Aufständischen Verbände als einen Erfolg der deutschen Schritte in Polen ansieht.

Unerhörte Angriffe des „Manchester Guardian“

Berlin, 27. April. Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen geradezu ungläubigen Artikel. Unter der Überschrift „Wer war schuldig“ wird der Reichstagsbrand behandelt und behauptet, daß die Brandstifter in der deutschen Reichsregierung seien. Für morgen kündigt das Blatt ins Einzelne gehendes Material darüber an.

Von maßgebender deutscher Seite wird dazu erklärt, die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß ein derartiger Vorwurf gegen die Regierung eines Landes in der Geschichte beispiellos ist. Die Reichsregierung wird gegen diese ungeheuerlichen Berührungsimpulse den schärfsten Einspruch einlegen.

Der Effektivausschuh zu den deutschen Polizeiverhältnissen

Genf, 27. April. Der Effektivausschuh ist nunmehr dazu übergegangen, die deutschen Polizeiverhältnisse einer Untersuchung zu unterziehen. Die Tendenz bei Frank-

reich und den von ihm abhängigen Staaten ist klar: nach ihrer Auffassung müßte die ganze deutsche Polizei als militärisch angesehen und bei der Festlegung der Heeresstärke, die Deutschland bei dieser Abrüstungskonvention zugestimmt werden soll, voll in Anrechnung gestellt werden. Mit einem bemerkenswerten Eifer hat der Effektivausschuh heute unter diesem Gesichtspunkt sich mit allen Drängen, die irgendwo polizeiliche Funktionen ausüben, beschäftigt. Schließlich hat aber auch dieser Ausschuh eingesehen, daß weder die Landjäger, noch die Feldbatterien und die Gemeindepolizisten einen militärischen Charakter haben. Morgen wird der Ausschuh sich mit der deutschen Schutzpolizei beschäftigen.

Japanisch-chinesischer Frieden?

London, 27. April. „Daily Express“ meldet, demnächst werde ein japanisch-chinesischer Friedensvertrag mit folgenden Bedingungen abgeschlossen werden: Die nordchinesische Regierung erkennt Mandschukuo an. Die chinesische Mauer wird Grenzlinie zwischen Nordchina und Mandschukuo. Zu beiden Seiten der Mauer wird ein militärisches Gebiet von rund 100 Kilometer Breite geschaffen. China schließt mit Mandschukuo einen Handelsvertrag ab. Die japanische Kriegsmarine gewährt im Notfall den nordchinesischen Häfen Schutz.

Die japanischen und mandchurischen Truppen sollen Gerüchten zufolge in Eile an die russische Grenze befördert werden. Andererseits wird vermutet, Japan wolle Truppen am Kapeiupoh zu einem Angriff auf Peking (Peking) und Tientsin zusammenziehen.

Kammerwahlen in Holland

Amsterdam, 27. April. In Holland wurde gestern die Neuwahl der Kammer vorgenommen. Von den 100 Sitzen erhielten: Römisch-katholische Staatspartei 28 (1929: 30), Antirevolutionäre Partei 14 (12), Christlich-historische Partei 10 (11), Sozialdemokraten 22 (24), Liberale 7 (8), Demokraten 6 (7), Kommunisten 4 (2), Reformierte Staatspartei 3 (3), Protestantische Reformpartei 1 (1), Nationaler Bauernbund 1 (1), Verband für den nationalen Wiederaufbau 1 (0), Römisch-katholische Volkspartei 1 (0), Christlich-demokratische Partei 1 (0), Revolutionäre Sozialisten 1 (0). Von den 53 Parteien und politischen Gruppierungen haben es also nur 14 zu Mandaten gebracht.

Nach holländischem Brauch war die Regierung Ruy de Beerenbroek einen Tag vor der Wahl zurückgetreten, um der Königin die Möglichkeit zu geben, dem Wahlausgang entsprechend neue Regierungsmänner zu berufen.

Der Nachrichtenkrieg gegen Italien

Rom, 27. April. In letzter Zeit sieht sich die italienische Regierung immer wieder genötigt, die hartnäckig auftretenden Lügennachrichten zu widerlegen, wie z. B. über angebliche Absichten auf portugiesische Kolonien und auf den Hafen von Saloniki, sowie über italienische Waffensendungen nach Ungarn. Man hat in Rom den Eindruck, daß ein planmäßiger Feldzug im Gange ist, um die italienische Außenpolitik zu verächtigen. Das „Giornale d'Italia“ sagt, dieser Nachrichtenkrieg zeige, daß, obwohl man in Genf von der „Abrüstung der Geister“ gesprochen habe, man noch keinen Schritt auf dem Weg der Aufrichtigkeit und des Anstands in den internationalen Beziehungen weitergekommen sei. Die Urheber der falschen Nachrichten seien die üblichen Agenten der Geschüßfabriken und der Politik, die darauf abzielt, Frieden und Vertrauen unter den Völkern unmöglich zu machen.

Rundfunkrede Luthers

Washington, 27. April. In einer über die ganzen Vereinigten Staaten verbreiteten Rundfunkrede wies der neue deutsche Botschafter Dr. Luther auf die Rede Hillers hin, in der der Reichskanzler den Friedenswillen Deutschlands und die Bereitschaft zur Mitarbeit an der Weltwirtschaftskonferenz betonte und übersteigerte autarkische Bestrebungen ablehnte. Dr. Luther erklärte, Deutschland fordere Gleichheit der Bewaffnung, allgemeine Abrüstung und Anerkennung seines Grundrechts, sich als souveräner Staat zu betätigen.

Zahlungsausschub für die Kriegsschulden

Washington, 27. April. Auf eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Daladier, Frankreich sei bereit, die fällige Kriegsschuldenrate vom 15. Dezember 1932 zu

Amerika nachzuzahlen, wenn Amerika die am 15. Juni 1933 fällig werdende Rate bis nach Beendigung der Wirtschaftskonferenz, die am 12. Juni zusammentritt, verschiebe und gewisse Zollerleichterungen gewähre, wird Präsident Roosevelt das Parlament um die Ermächtigung ersuchen, die fällig werdenden Raten Englands und Frankreichs bis nach Beendigung der Konferenz zu stunden und von sich aus Änderungen im amerikanischen Zolltarif vorzunehmen, die sich nach den etwaigen Vereinbarungen mit diesen oder auch andern Ländern richten würden.

Die Entlohnung am 1. Mai

Amtlich wird mitgeteilt:

Voraussetzung für die Bezahlung der feiernden Arbeitnehmer ist, daß für sie am 1. Mai tatsächlich Arbeitszeit ausfällt. Diese Arbeitnehmer sollen so gestellt werden, als wenn sie am 1. Mai gearbeitet hätten. Fällt auf den 1. Mai planmäßig eine Feiertagschicht, so entfällt die Bezahlung; würde jedoch der Arbeitgeber auf den 1. Mai außerplanmäßig eine Feiertagschicht legen, so würde eine solche Arbeitsverteilung dem Sinn der Verordnung vom 20. April widersprechen, in diesem Fall würde also der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen sein. Für die ausfallende Arbeitszeit ist der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. Ueberstunden sind hiernach regelmäßig nicht zu bezahlen, weil nicht damit gerechnet werden darf, daß sie über die normale Arbeitszeit hinaus geleistet worden wären. Den Akkordarbeitern ist der durchschnittliche Akkordverdienst ihrer Gruppe zu zahlen, damit sie den regelmäßigen Arbeitsverdienst im Sinn der Verordnung erhalten. Die vorstehenden Grundsätze greifen nicht Platz, soweit tarifliche Bestimmungen eine andere Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen.

Für Arbeitnehmer, die am 1. Mai notwendige Arbeiten zu machen haben, wird folgendes zu gelten haben: Ist im Arbeits- oder Tarifvertrag für Arbeit an Wochenfeiertagen ein Zuschlag vorgesehen, so ist dieser Zuschlag auch für die Arbeit am 1. Mai zu zahlen. Sind für die Wochenfeiertage Zuschläge in verschiedener Höhe vorgesehen, so ist der für den Neujahrstag vorgesehene Zuschlag zu zahlen.

Württemberg

Stuttgart, 27. April.

Der neue Gemeinderat von Stuttgart setzt sich folgenden zusammen: Nationalsozialisten 20, Sozialdemokraten 12, Deutschnationale 5, Zentrum 5, Christl. Volksdienst 1, Demokraten 1. Die Zahl der unbesetzten Gemeinderatsurteile wurde von 66 auf 44 herabgesetzt. Die Rechtsmehrheit beträgt also 18 Stimmen. Der neue Gemeinderat wird voraussichtlich am 11. Mai zum erstenmal zusammentreten.

Behördliche Feiern am Tag der nationalen Arbeit. Das Staatsministerium hat die Behörden des Staats, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts ersucht, den Feiertag der nationalen Arbeit durch eine kleine Feier in ihren Dienstgebäuden würdig zu begehen. Wo an diesem Tag eine allgemeine öffentliche Feier stattfindet, ist die behördliche Feier vorher abzuhalten. Im Anschluß daran sollen sich die Beamten in geschlossenem Zug an den Ort des allgemeinen Festakts begeben. Die Kleidung soll sonntäglich sein. In Stuttgart findet die allgemeine Feier für den männlichen Teil der Bevölkerung im Hof der früheren Rotenbühlkaserne und für den weiblichen Teil auf dem Schülerplatz statt.

Kirchliche Feiern am 1. Mai. Der Ev. Oberkirchenrat hat angeordnet: Der Tag der nationalen Arbeit ist allgemein durch ordentliche Gottesdienste zu begehen. Die Gottesdienste sind zeitlich so anzusetzen, daß möglichst umfassende Beteiligung, auch Teilnahme von Vereinigungen und Chören, möglich ist. Ihre Ausgestaltung soll die Arbeits- und Schicksalsverbundenheit des ganzen deutschen Volks zum Ausdruck bringen. Die kirchlichen Gebäude werden — entsprechend den Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden — besetzt.

Ausruf der Hitlerjugend. Die Hitlerjugend wendet sich in einem Ausruf an die gesamte deutsche Jugend, mit ihr den 1. Mai als ersten nationalen Feiertag der schaffenden Arbeit zu feiern und bei den Aufzügen sich ihr anzuschließen. Die ganze deutsche Jugend solle am 1. Mai auf den Ruf der Hitlerjugend marschieren.

Keine Straßenumbenennungen mehr. Reichskanzler Hitler veröffentlicht in der Reichspressestelle der NSDAP, fol-



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

33. Fortsetzung. Rohdend verboten.

„Wie wohl Ihre Nähe tut“, sagte sie endlich, „und Ihr Schweigen! Es gibt so wenig Menschen, die schweigen können. Aber nun lassen Sie mich meine Röte vergehen und an Ihrem Leben ein wenig teilnehmen! Erzählen Sie von sich! Was haben Sie gestern getan, was geschäftlich erreicht? Sie sehen stolz und froh aus; ich will mich mitfreuen dürfen!“

Sie schob die seidene Decke zurück, richtete sich auf. Sah nicht, daß dabei ein kleines Hest mit schwarzem Wachstuchdeckel unter ihren Kissen auf den Teppich glitt. Der Mann aber bemerkte es. Wo hatte er ein ähnliches Hest gesehen?, überlegte er, sich danach bückend. Es war erst kürzlich gewesen... Ehe er sich wieder aufrichtete, hatte die Frau es ihm mit schneller, spielerischer Gebärde aus der Hand. „Ach, mein Haushaltbüchlein“, sagte sie lächelnd. „Tausend Dank! Ich rechnete vorhin die Monatsausgaben zusammen, daher wohl die Migräne!“ Sie schob das Hest erneut unter die Kissen, diesmal gegen die Wand zu, und sah Steinherr an, ganz aufmerksame Zuhörerin.

Aber ihre Bitte wurde nur halb erfüllt, denn von dem, was ihn am meisten bewegte, sprach der Mann nicht. Mit wenigen Worten erzählte er von den Erlebnissen des Abends im Hotel und Klub, lobte die Künstlerin, die die Carmen gesungen, und das gute Essen im Savoy. Nicht einmal die Namen seiner beiden Gefährtinnen konnte die teilnahmsvoll Fragende erfahren. Aber sie ließ sich keine Enttäuschung anmerken. Ihre Züge hatten sich belebt, waren von Geist

und Willen gestrafft, da sie die Unterhaltung sehr fein und taktvoll und ganz unmerklich auf das Gebiet der Berufsinteressen zu lenken suchte.

Das Diner wurde in ihrem kleinen Salon serviert. Im mattgrünen fließenden Neglige, eine Kette aus wundervollem Jade um den schlanken Hals, machte Frau Jenny die Honneurs mit all dem bezaubernden Scharm, den sie auszuüben imstande war, wenn die Mühe lohnte.

Seltzam ausgewählt ging Magnus Steinherr von ihr fort. Sah noch lange allein in seinem Hotelzimmer, ein ungeöffnetes Buch in der Hand, den Whisky und Soda neben sich unberührt, und sann über die Frau nach, deren Wesen immer neue Seiten enthüllte. Es mochte manch dunklen Punkt in ihrer Vergangenheit gegeben haben...

Wieder schwebte ihm die blygartige Erscheinung der blonden Frau im Nebel vor, das lachende Gesicht ihres Gefährten! So heftig setzte Steinherr sich hin, daß das Glas neben ihm leise klirrend umfiel: der junge Mensch mit dem Schnurbart, der so höflich Frau Jennys Handschuh und Pelz aufgehoben, der hatte im Flugzeug in ein kleines, schwarz eingebundenes Hest geschrieben, ein ähnliches Hest wie das, das Jenny ihm vorhin so hastig entzogen. Fremd hatte sie gegen den Mann getan, mit dem er sie nachts gesehen. Was ging hier vor?

Das Rätsel wurde erst später gelöst, als Magnus Steinherr längst wieder England verlassen.

Achtzehntes Kapitel.

Drei Wochen Ferien hatte Georg von Bandro erhalten während der Abwesenheit seines Brotgebers, drei Wochen angefüllt bis zum Ueberfließen von unbeschreiblichem Glück.

An einem Julimorgen hatte er mit Wera Wettern vor dem Standesbeamten und dem Pfarrer die Ringe getauscht. Und die strahlende Sommersonne schien beiden ein verheißungsvolles Omen für glückhafte Zukunft. Zu einer Reise langte es nicht. Bandro hatte alles, was er befaß, für die

Einrichtung des kleinen Heims verausgabt. Aber wo hätten sie es traulicher, schöner haben können als in dem kleinen, weinlaubüberponnenen Häuschen mitten in Waldesruhe und Blumenfülle? Aus allen Ecken und Winkeln duftete es der jungen Frau entgegen, die, bis zur Wortlosigkeit bewegt, an der Seite ihres Mannes von Zimmer zu Zimmer schritt.

Ganz einfach war alles: helle, gestrichene Möbel, hübsch gepolsterte Korbjessel, eine breite, kissenbelegte Bank um den altmodischen Kachelofen, zwei schöne alte Stühle und eine niederdeutsche Landschaft aus Bandro Junggesellenbesitz, aber so warm und heimelig alles, als streckten sich liebevolle Hände nach dem Mädchen aus, das zum ersten Male seit seiner Kinderzeit eine wahre Heimat gefunden.

Sie lächelte ihren Mann mit strahlenden Augen an. „Ach du Lieber, wie über die Maßen schön ist es hier. Daß ich hier wohnen und walten soll, mit dir — es ist fast zuviel Glück“, flüsterte sie, Wange an Wange geschmiegt.

Ihr Mann schlang den Arm um sie, preßte die überzarte Gestalt fest an sich. „Biel zu armselig und gering für dich, meine Wera, aber mit Liebe geschaffen! Das hier ist ja alles nur Uebergang; mit Gottes Hilfe hoffe ich dich bald in einem würdigeren Rahmen zu sehen.“ Er wies auf die mit mattgelber Seide überzogene große Hängelampe über dem Esstisch.

„Die wunderschöne Lampe hier und die herrliche Ampel im Schlafzimmer, überhaupt die ganze elektrische Beleuchtung sowie die Telephonanlage sind Herrn Steinherrens Geschenk, ebenso das Service auf dem Büfett. Er hätte gar nicht Praktischeres geben können — nicht wahr? Das können wir doch famos gebrauchen.“

Wera hatte sich sacht von ihres Gatten Arm gelöst und war an den Tisch getreten, auf dessen weißem Damasttuch feine chinesische Teetassen zum Gebrauch einluden. „Allerdings“, meinte sie, ohne aufzusehen, ein leises Beben in der Stimme, „da deine Frau wie eine Bettlerin in dein Haus kommt...“

gäbe Erklärung: „In letzter Zeit werden in zahlreichen Orten und Städten Straßen und Plätze umgetauft. So sehr ich mich über die Ehrung freue, die man mir durch die Verbindung solcher Straßen und Plätze mit meinem Namen erweist, so sehr bitte ich aber doch, davon absehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu verändern. Wir dürfen nicht in den Fehler der Puristen des Jahres 1918 verfallen. Jede Generation soll nur das auf sich selbst beziehen, was sie selbst geschaffen hat. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Namen der Novemberverbrecher von unseren öffentlichen Straßen und Plätzen zu entfernen. Sie sollen dann aber wieder ihre alten Bezeichnungen erhalten. Nur das, was die nationale Revolution für die Zukunft selbst aufbaut, darf sie mit ihrem und den Namen ihrer führenden Männer verbinden.“

Gleichschaltung im Gaststättengewerbe. Der Reichseinstellenverband des deutschen Gaststättengewerbes E. V., Berlin, teilt mit, daß er für Württemberg und Hohenzollern einen Gau gegründet hat. Der Gau bezweckt die einheitliche Führung und Vertretung aller Interessen des Gaststättengewerbes durch eine gemeinsame Leitung. Mit der kommissarischen Gauleitung wurde durch Vorstandsbeschluss Bert Jung gebildet, der gleichzeitig dem Verwaltungsrat der Reichsleitung angehört, beauftragt.

Co. Oberkirchenrat über die Notlage des Kleingewerbes. Der Evangelische Oberkirchenrat hat die Kirchengemeinden aufgefordert, neuerdings zu erwägen, ob sie für das Handwerk, in erster Linie das Bauhandwerk, Aufträge zu vergeben haben. Dabei ist insbesondere der Handwerker zu bedenken, die wie Orgelbauer und Glöckner, in der Hauptsache auf kirchliche Aufträge angewiesen sind. Bei den Orgelbauern spielt das Stimmen der Orgel eine Rolle. Die Stimmung ausfallen zu lassen, empfiehlt sich auch deshalb nicht, weil dann im nächsten oder übernächsten Jahr mit größerer Störung zu rechnen ist. In Betracht kommt auch, daß zur Zeit ein Tiefstand der Preise erreicht ist und diese z. B. in einem Teil des Baugewerbes bereits wieder anziehen. Aber auch abgesehen von Baufachen soll angesichts der ungünstigen Lage von Einzelhandel und Kleingewerbe den Verhältnissen bei Vergebung von Aufträgen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Ueberzeugungstat kein Milderungsgrund. Im Strafprozess galt es bisher als Milderungsgrund, wenn eine Straftat in „parteilichtlicher Ueberzeugung oder Fanatismus“ begangen wurde. Die Landesregierungen haben nunmehr im Einverständnis mit dem Reichsjustizminister die Vereinbarung getroffen, daß dem Ueberzeugungstäter künftig im Strafvollzug keine bevorzugte Behandlung mehr eingeräumt werden darf.

Das Naturalienkabinett zu eng. Bei einem Besuch des Kultusministers Mergenthaler im Naturalienkabinett wurde festgestellt, daß die Räume für die Fülle wertvoller Sammlungsgegenstände nicht mehr ausreichen. Der Minister stellte der Anstalt jede mögliche Förderung in Aussicht.

Nach Ohrdruf. Das 13. Inf.-Regt. wird in der Zeit vom 8. bis 27. Juni 1933 auf den Truppenübungsplatz Ohrdruf verlegt.

Versammlung des Vereins kath. Geistlicher. Der Verein kath. Geistlicher hielt gestern im Binzenhaus seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Pfarrer a. D. Nagel, verbreitete sich in kurzen Worten über die Aufgaben, welche die Gegenwart dem Klerus stellt. Es könne sich für den Klerus nur darum handeln, mit der gottgewollten Obrigkeit Hand in Hand für das Volk zu arbeiten. Weihbischof Fischer begrüßte im Namen des Bischofs und des Bischöflichen Ordinariats und sprach Worte der Ermunterung und Wegweisung. Der richtige Patriotismus sei der, daß jeder an seinem Platz seine Pflicht erfülle.

Eine Warnung. Wie dem „NS-Kurier“ bekannt wird, versuchen verschiedene Arbeitgeber die Zahlung des 1. Mai dadurch zu umgehen, daß sie ihren Arbeitern auf Samstag kündigen und sie am Dienstag wieder einstellen. Die Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei betrachtet derartige Maßnahmen als Sabotage-Akt einer gefehlichen Maßnahme der Reichsregierung und wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen derartige Auswüchse vorgehen.

Demonstrationen gegen eine jüdische Firma. Donnerstag vormittag fand vor dem Gebäude Königstraße 19 B in Stuttgart eine Ansturmung von etwa 300 Personen statt. Die Ursache war das Gerücht, daß die jüdische Firma Cram in Berlin verliche, unter einem christlichen oder nationalen Decknamen hier eine Filiale zu eröffnen. Es ist anzunehmen, daß das Polizeipräsidium den Zugang verbietet wird.

Vom Tage. Am Mittwoch vormittag wurde auf dem Bahnkörper der Eisenbahnstrecke Stuttgart-Westbahnhof die Leiche einer 31 J. a. Hausgehilfin aufgefunden. Es handelt sich um Selbstmord.

Bahnhofgebäude Höfingen abgebrannt. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Heute Donnerstag früh zwischen 3 und 4 Uhr ist aus bis jetzt noch unbekannter Ursache das Dienstgebäude mit Güterschuppen auf dem Haltepunkt Höfingen bei Leonberg abgebrannt. Dabei sind sämtliche Einrichtungsgegenstände, der Fahrkartenbestand, das Rechnungswerk und einige Güter verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 15 000 Mark. Der Abfertigungsdienst wird behelfsmäßig eingerichtet.

Aus dem Lande

Wädlerhausen OÄ. Welzheim, 27. April. Bürgermeister Kaiser beurlaubt. Bürgermeister Kaiser ist von der Aufsichtsbehörde beurlaubt worden.

Gundelsheim OÄ. Neckarfulm, 27. April. Mordversuch am eigenen Kind. Ein 22jähriger Maurer aus Beerfelden, der in Ebersbach a. N. ein uneheliches Kind hat, steckte dem kleinen Wesen einen Finger in den Hals und versuchte, es zu ersticken. Der Kindsvater wurde verhaftet.

Unterjettingen OÄ. Herrenberg, 27. April. Brand. Gestern morgen brach im Anwesen des Bauern Joh. Schnauer Feuer aus. Die Bewohner konnten nur das Leben retten. Große Borrüde an Getreide, das ganze Mobiliar, die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Göppingen, 27. April. Der neue Gemeinderat. Von den 22 Sitzen im neuen Gemeinderat entfallen auf die Nationalsozialisten 8 (+ 6), auf die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und Demokraten 4 (- 8), auf den Christl. Volksdienst 1 (- 1), auf die Sozialdemokraten 7 (- 3) und auf das Zentrum 2 (wie bisher). Es ist also eine Rechtsmehrheit vorhanden.

Der letzte der Weislinger Einbrecherbande abgeurteilt. Bereits am 15. Februar d. J. hatte sich das Schöffengericht Göppingen mit der in Weislingen a. d. Steige ansässig gewesenem mehrköpfigen Einbrecherbande zu befassen gehabt. Während damals 5 Bandenmitglieder abgeurteilt und zum Teil mit empfindlichen Freiheitsstrafen belegt wurden, hatte es der Anführer der ganzen Gesellschaft, der 42 J. a., oft und schwer vorbestrafte Metzger und Former Rudolf Bogt von Weislingen a. d. St. verstanden, sich durch eine simulierte Geisteskrankheit zunächst aus der Schlinge zu ziehen und die Einweisung in die psychiatrische Klinik nach Tübingen zu erreichen. Nun stand auch er wegen 15 Verbrechen des schweren und des einfachen Diebstahls im Rückfall vor den Richtern. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Bogts Ehefrau und ein bereits abgeurteilter Genosse erhielten wegen Hehlerei mäßige Geldstrafen.

Blaubeuren, 27. April. Beitragsermäßigung der Ortskrankenkasse. Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. April den Beitragssatz von 6 Prozent auf 5,5 Prozent zu ermäßigen.

Waldsee, 27. April. Hunde in der Schrotmühle. Kürzlich wollte ein Landwirt seine alte Schrotmühle in Betrieb setzen, ohne sich vorher zu überzeugen, was sich alles in dem Mühlkasten befindet. Er ließ den Motor anlaufen. Im gleichen Augenblick vernahm er ein Geschrei, von dem er nicht sofort wußte, woher es kam. Er riß den Riemen herunter und entdeckte in dem Mühlkasten sechs junge Hunde, wovon drei bereits tot waren. Da sich durch den Kästen eine drehende Scheibe bewegte, wurden die größeren Hunde erdrückt, während die kleineren sich in eine Ecke drücken konnten und verschont blieben. Die Hündin hatte sich selbst dieses eigenartige Verblet ausgefuchst.

Isny, 27. April. Gut abgelaufen. Bei der Haltestelle Rothkreuz der Bahnlinie Kempten - Isny fuhr ein Traktor mit Anhänger, der mit Ziegelsteinen beladen war, gegen einen von Isny kommenden Personenzug. Während der Traktor noch über das Gleis kam, riß die Kupplung des Anhängers ab, der den dritten Personenzugwagen förmlich aufspießte, so daß dieser entgleiste und seitlich gegen die Böschung zu liegen kam. Der Zug wurde zum Stehen gebracht. Der umgestürzte Wagen war mit 35 Personen besetzt die aber mit dem Schrecken davorkamen. Der Beifahrer des Traktors rettete sich durch Abspringen. Die Fahrgäste wurden mit zwei Postautos nach Kempten befördert. In einer Stunde war der entgleiste Wagen wieder eingehoben.

Wangen i. A., 27. April. Falschmünzer. Am Dienstag wurden in Wildberg bei Schlachters zwei Falschmünzer in der Person der Brüder Alois und Martin Speier verhaftet. In ihrer Wohnung wurde zahlreiches Material und die Gipsabgüsse sichergestellt und nach Wangen verbracht. Die Täter hatten einige falsche Fünfmarkstücke bereits in Wangen ausgegeben.

Ravensburg, 27. April. Böswillige Verleumdung des Reichskanzlers. Die Sonderkommissare teilen mit: Wegen böswilliger Verleumdung des Reichskanzlers wurden der Sohn des Bürgermeisters Jael von Grüntraut, der Sohn des Bädermeisters Liberat Sauter-Ravensburg und der Landwirt Franz Erath-Kerlenmoos in Schutzhaft genommen. Nach Aufnahme des Tatbestands wurden sie wieder aus der Schutzhaft entlassen. Sauter und Jael sind mit 50 Mark Geldstrafe für die Armentasse und mit 30 Tagen Wirtschaftsverbot bestraft worden; Erath erhielt eine Verwarnung.

Baiensfurt OÄ. Ravensburg, 27. April. Ein Gebäude wird verschoben. Am Montag und Dienstag wurde auf dem Areal der Papierfabrik Baiensfurt das Gebäude der Rahmenmacherei, ein 8 Meter hoher Bau von 21 Meter Länge und 9 Meter Breite, mit Waldseer Steinen ausgeriegelt, von seinem bisherigen Standort 20 Meter

...und ich glaube, es ist tatsächlich das Beste für die Wäsche.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Marke Schwan

Das Bleichen und Waschen der Wäsche. Wasser ist 9/10

nach Osten verschoben. Diese Arbeit hatte Zimmermeister Steinhäuser-Weingarten übernommen. Das Gebäude wurde vom Fundament losgelöst und 55 Zentimeter hochgehoben. Dann wurde mittels schwerer Winden der ganze Bau auf Walzen seitwärts verschoben.

Tefftang, 27. April. Wieder ein Bürgermeister abgesetzt. Am Mittwoch wurde der Bürgermeister von Schomburg Knöppler, abgesetzt, der bereits eine öffentliche Verwarnung erhalten hatte, weil er die Dienststunden nicht eingehalten hatte. Zum Stellvertreter ist ein Parteigenosse der NSDAP, Schreiner Albert Heine in Primisweiler, bestimmt worden.

Beuron, 27. April. Komreise des Erzabts. Erzabt Dr. Walzer ist gestern nach Rom gereist, von wo er Ende der Woche wieder erwartet wird. Der Zweck seines dortigen Aufenthalts dürfte in einem Bericht über die Aussichten einer benediktinischen Gründung in Japan zu suchen sein.

Pforzheim, 27. April. Bandendiebstahl vor Gericht. Das Schöffengericht Pforzheim hat drei Pforzheimer Arbeiter, die über 50 Diebstähle zusammen verübt hatten, zu Gefängnisstrafen von 3½ Jahren, 3 Jahren und 4 Monaten verurteilt. Die Einbrecher hatten ihre Einbrüche vor allem in Württemberg verübt, so in Bärental, Delbronn, Mühlacker und Eutingen. In Wildbad ließen sie in einem Feinstoffgeschäft zwei Brantweinfässer leerlaufen und zerstörten die ganze Ladeneinrichtung.

Lokales.

Wildbad, 28. April 1933.

Gründung der Betriebszelle Wildbad der NSBO. Nachdem nun einmal Länder und Gemeinden gleichgeschaltet sind, war es eigentlich eine klare Sache, daß auch die einzelnen, auf das ganze Reich entfallenden Gewerkschaften der Vereinfachung wegen ebenfalls gleichgeschaltet werden müssen. Denn genau wie die Riesenverzweigung der Gesamtkrankenkassen Deutschlands einen immensen Aufwand benötigen um den Verwaltungsapparat, der nebenbeimert sehr oft künstlich und im Größenwahn geschaffen wurde, aufrecht zu erhalten, genau so ging es bei den Gewerkschaften. Diese Gleichschaltung ist auf dem Anmarsch. Der Redner des gestrigen Abends, Herr Betriebszellenleiter Treutle machte die auf seinen Ruf so zahlreich im „Wildbader Hof“ erschienenen Arbeiter und Angestellte auf die Vorzüge der Vereinheitlichung der Gewerkschaften aufmerksam. In der Hauptsache betonte er, daß es einer absolut notwendigen erzieherischen Maßnahme bedürfe, um wieder die früher so gern und von aller Welt mit Vorliebe gekaufte Deutsche Qualitätsarbeit und -Ware herzustellen. Nur dann sei es möglich den Absatz zu steigern und damit einen Schritt zu tun, die Arbeitslosigkeit zu beheben. Interessant waren die Ausführungen des Redners über die Schaffung neuer Gesetze zum Zusammenschluß aller Deutschen Arbeiter und über den kommenden Arbeitsdienstzwang, der ein notwendiges Uebel zur Behebung der Arbeitslosigkeit bedeute. Wichtig war auch zu erfahren, daß die Arbeitgeber genau so wie die Arbeiter in einer Organisation umfaßt und zu Maßnahmen gezwungen werden, die der Regierung notwendig erscheinen, wieder Zustände herbeizuführen, die den Markt zu einem gern gefeierten Qualitätsmarkt schaffen und dem Ramschwarenschwindel den Boden entziehen. Eine der Hauptaufgaben sei es, die billigen jugendlichen Arbeiter aus den Betrieben zu ziehen, um den älteren Familienvätern die Plätze frei zu machen. Dies ungefähr in großen Zügen. Am Schlusse seiner Ausführungen bat der Redner diejenigen Anwesenden, denen irgend etwas nicht klar sei, Anfragen an ihn zu stellen und erklärte sich gerne bereit, solche nach bestem Wissen zu beantworten. Hieron machte Herr Christian Bott Gebrauch. Seine Anfrage, wie es mit der Unterstützung durch die NSBO, aussehe, hätte er sich allerdings selbst beantworten können; denn es ist doch eine klare Sache, wenn man eine soziale Organisation schafft, deren Tätigkeitsfeld die moralische und sachliche Unterstützung des Arbeiters bedeutet, daß dann mindestens auch die Frage der Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. in den Blickkreis der Gesegeschaffter gezogen sind. Herr Wilhelm Leopold stellte ebenfalls einige Fragen, die zum Teil in der Antwort der ersten Anfrage schon ihre Erledigung fanden. Bedäglich die Invaldittierung interessierte ihn in der Hauptsache. Und zwar mit Recht. Wenn nämlich, wie es vielfach der Fall ist, der Arbeiter schon Jahrzehnte in seine bisherige Gewerkschaft seine Beiträge, die manchmal gar nicht nieder

Europas größter Zirkus kommt

400 Wagen, 1200 Menschen, 800 Tiere

Gastspiel in Pforzheim:

Alljährlich, wenn die ersten Strahlen der Frühlingssonne die noch hartgefrorene Erde berühren, beginnen auch die Zirkusunternehmen sich für neue Reisen zu rüsten. In diesem Jahre aber steht uns etwas ganz Besonderes bevor. Wie wir soeben erfahren, wird kein anderer als der

weltberühmte Zirkus Krone

uns in wenigen Wochen seinen Besuch abstatten und auf wenige Tage unsere ganze Gegend in seinen Bann ziehen. Was ein Gastspiel dieses riesigsten aller europäischen Unternehmen bedeutet, kann man erst dann ermessen, wenn man einmal einen kleinen Blick hinter die Kulissen dieses Mammut-Vertriebes tut.

Zirkus Krone reist mit 4 eigenen Sonderzügen, die ständig für ihn unter Dampf stehen. Mehr als 400 Fahrzeuge aller Art zählt sein Wagenpark, 1200 Menschen aller Rassen und Nationen bilden sein Personal und aus mehr als 800 Tieren besteht sein Tierpark, der der größte reisende zoologische Garten der ganzen Welt ist. Aber seine wahre Größe wird einem erst klar, wenn man die riesige Zeltstadt betrachtet, die er in jeder Stadt aufschlägt. 32 000 Quadratmeter Fläche

benötigt er zum Aufbau seiner Anlagen, und dabei garantiert er, daß das

gesamte riesige Unternehmen

mit all dem gewaltigen Troß von Menschen, Tieren und Material in jeder, auch der kleinsten Stadt restlos anwesend sein wird. Krone's Gastspiel wird aber dadurch noch besonders an Bedeutung gewinnen, daß er zum erstenmal seine Darbietungen



Die riesige Zeltstadt auf dem Remptelheimer Feld, Weinst

nicht wie üblich in einer runden Manege, auch nicht in zwei oder drei Manegen, sondern in einer

einzigem gewaltigen Reimbahn

von 62 Meter Länge zeigen wird. Er hat hierfür eine vollkommen neuartige Zirkuskunst geschaffen mit Massenparadien von 400 Menschen zu gleicher Zeit, mit großen sportlichen Wettkämpfen und glanzvollen Paraden. Als er dieses System im vorigen Herbst zum ersten Male in Berlin zeigte, da wurde er selbst für diese Riesenspektakel 4 Wochen lang zu einer wahren Sensation. Und mit genau dem gleichen, unveränderten Programm kommt er zu uns. Noch niemals hat man etwas Derartiges gesehen, denn noch kein Zirkusunternehmen konnte 27 Elefanten, über 100 Reubiere, einen Markfall von fast 300 Pferden und weitere 400 Tiere aus allen fünf Erdteilen aufweisen.

Wenn man sich bei Aufzählung dieser riesigen Zahlen fragt, wie ein solch gigantisches Unternehmen denn in kleineren Städten gastieren kann, zumal es Ausgaben von annähernd

18 000 Mark pro Tag

hat, so wurde dies nur durch eine vollkommen neue Organisation des Reisesystems ermöglicht. Krone ist heute in der Lage, seinen gesamten riesigen Apparat alle 2 Tage an einem anderen Ort fix und fertig aufzubauen. Eine vollkommen einzig dastehende Leistung, die ihm bei folchem blühartigen Reisen auch den Besuch kleiner Städte auf 2-3 Tage möglich macht.

Ein großes Ereignis steht uns also bevor, ein Ereignis, wie wir es sicherlich in vielen Jahren nicht mehr erleben werden.

find, abgeliefert hat, so hat er sich damit Rechte erworben, die nicht zu verachten sind und ihm nun bei der Gründung und Durchführung der Zwangsorganisation nicht genommen werden dürfen. Auch darüber gab der Redner des Abends erschöpfende und beruhigende Antwort. — Nachdem sich niemand mehr zum Wort meldete, schloß der Redner die interessante und lehrreiche Versammlung. Erfreulich ist, was nicht vergessen werden darf zu erwähnen, daß bereits gestern Abend noch ein großer Teil Angehöriger der alten (Freien) Gewerkschaften ihren Uebertritt zur NSBO. gleich vollzogen haben.

Vom Musikverein. Eine erfreuliche Anerkennung kann die Kapelle des Wildbader Musikvereins buchen, welche anlässlich der „Osterblüten-Fahrt“ der bad. Presse am Ostermontag eigens für diese Veranlassung ein Kurplatz-Konzert einlegte. Die bemerkenswerte Tatsache, daß diese Konzerte von mal zu mal einen stärkeren Besuch zeigen, läßt logischer Weise darauf schließen, daß sich die Kapelle zu einer beachtlichen Höhe emporzuarbeiten beginnt. Diese Ansicht bestätigt sich auch in dem Bericht der „badischen Presse, Karlsruhe“ vom 18. 4. in welchem sich folgende Erwähnung findet: „Wildbad, der lebhafteste und betriebfame Kurort, voll von Flaggen und Wimpeln, entbot uns seinen Gruß durch den Bürgermeister und in wohlgefälligen Klängen durch ein feines Kurplatz-Konzert der Musikvereins-Kapelle, die unter Musikdirektor Müllers Leitung ein schönes Musizieren eigens zu Ehren der Gäste, ausübte. Die Kapelle hatte ihre dankbaren Zuhörer, denen außerdem noch Ruhe blieb, die Schönheit des Nachmittags in einem Rundgang durch das Kurstädtchen zu genießen“. Daß außer dieser Anerkennung auch noch in einer zweiten (Abend) Ausgabe eine photographische Aufnahme der Kapelle (während des Konzertierens) erschien, darf als doppelter Beweis dienen, daß auch ein musikgewohntes Großstadtpublikum unserem aufstrebenden Musikkörper sein lebenswürdiges Interesse entgegen bringt. — Vorstand Fritz Wiber und Musikdirektor

Müller nehmen immer noch Anmeldungen zum Beitritt in die Kapelle entgegen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß hauptsächlich junge Leute über 15 Jahre in Betracht kommen. Die Kapelle soll noch bedeutend vergrößert werden.

Handel und Verkehr

Deutsch-holländisches Handelsabkommen

In den letzten Tagen ist ein deutsch-holländisches Handelsabkommen unterzeichnet worden. Reichsminister Dr. Hugenberg ist es gelungen, der deutschen Landwirtschaft den notwendigen Schutz zu sichern und doch der niederländischen Wirtschaft die Möglichkeit der Einfuhr zu belassen, die sich auf dem deutschen Markt bei Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage ergibt. Die grundsätzlichen Fehler der früheren Handelspolitik, wahllos Zollsätze langfristig zu binden, ist vermieden worden. Zugeständnisse sind nur gemacht worden, wo ein Einfuhrbedarf noch anerkannt werden kann. Zugleich wurde für die deutsche Industrie das wichtige holländische Zugeständnis erreicht, daß der Zinsfuß für das von der Niederländischen Staatsbank der deutschen Industrie gewährte Darlehen ab 1. Juli 1933 von 5 1/2 auf 4 o. h. herabgesetzt wird.

Zollschutz für die nationale Wirtschaft

Auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Hugenberg hat die Reichsregierung verschiedene Zollserhöhungen für die Landwirtschaft und den Gartenbau beschlossen. Die Zollserhöhungen betreffen vor allem Hülsenfrüchte, Futtermittel, Blumenamen und Korbweiden. Ferner werden die Einfuhrzölle für sogenannte Panjeperde (kleine Kasse), Haarwild und Kaninchen erhöht.

Zollwaffenstillstand

Bei den Besprechungen in Washington hat Roosevelt einen Zollwaffenstillstand vorgeschlagen, der, wie die Blätter berichten, am Samstag, den 29. April, beginnen und bis zur Beendigung oder Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz dauern würde. Während dieser Zeit müßten die verschiedenen Staaten

sich verpflichten, weder Zollserhöhungen noch sonstige Handelsbeschränkungen vorzunehmen.

Berliner Pfundkurs, 27. April. 14.40 G., 14.44 B.
Berliner Dollarkurs, 27. April. 3.946 G., 3.954 B.
100 franz. Franken 16.62 G., 16.68 B.
100 Schweiz. Franken 81.77 G., 81.83 B.
100 österr. Schilling 45.45 G., 45.55 B.
Dt. Wbl.-Anleihe 72.10, ohne Zinsl. 13.20.
Privatdiskont 3.875 u. h. kurz und lang.

Würtl. Silberpreis, 27. April. Grundpreis 44.90 N. d. Ag.
Der Silberpreis ist an der Wiener Börse seit Anfang April von 85 auf 110 Schilling (von 38.68 auf 50 K) je Kilogramm gestiegen.

Die Kosten für die Bankenprüfung. Der Reichswirtschaftsminister hat gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung erlassen, wonach, wenn der Reichskommissar für das Bankgewerbe die Nachprüfung einer Bank veranlaßt, die durch die Nachprüfung entstandenen Kosten dem Reich von der betroffenen Bank zu erstatten sind.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 17-23, Käufer 40. — Bahlertona: Milchschweine 17.50-22.50. — Dillingen: Milchschweine 15-20. — Eutingen Ob. Horb: Milchschweine 18-21. — Wangen i. M.: Ferkel 15-22. — Weilderstadt: Milchschweine 12.50 bis 20.50 Mk.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10.20, Roggen 8, Gerste 7.50 bis 8.20, Haber 5.80-6.30, Erbsen 8-9.50, Wicken 7.70-8. — Zuffingen: Weizen 10-11, Gerste 8.60-10, Roggen 9, Haber 6.50 bis 7.50. — Waldsee: Haber 6.20, Raps 8 Mk.

Stuttgarter Großmarktpreise, 27. April. Gemüse: Spinat 7-8, Kleinsalat 30-50, Zwiebeln 7-9 A. d. Pfd., Monatstrübe 12-15, Rabieschen 7-8 A. d. Bund, Blumenkohl 25-40, Gurken 30-50, Kopfsalat 10-18, Rettiche 8-15, Kohlrabi 12-18 A. d. St. Im Kleinvertauf gab es alte Kartoffeln zu 5, bei Wehrabnahme zu 4 A, gute und beste Schwöninger Spargel zu 50 bis 85 A d. Pfd., Untertürkheimer zu 80 A und höher, je nach Bundgröße. — Auf dem Ob- und Großmarkt standen die letztgemelde-

Besser und schneller

als Terpentin und ohne Spänen reinigt Ihren Holz- oder Linoleumboden der „Enjolin“ Reinigungsfluid denn er löst selbsttätig den Schmutz und laugt den Boden nicht aus, sondern gibt ihm Nahrung und heilt ihn auf. (1 Liter RM. —.80 ohne Gefäß).

Eberhard-Drogerie

Geflügel- und

Raninchenzüchterverein

Wildbad e. B.



Heute Freitag, den 28. April 1933, abends 8.30 Uhr findet im Gasthof zum „Windhof“ unsere ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung wie üblich.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Wieder neu eingetroffen:

Damenstrümpfe mallseide in modernen hellen Frühjahrstarben

Damen-Unterwäsche charmeuse

Prinzeßbröcke mit dazu passenden

Schlupfhosen in den neuesten Farben bei

Wilh. Schöllhammer

Haus Geschw. Freund.

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Schutzmarke:



Apoth. Link's K. O. Frühstücks-Kräutertee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —.90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

Kräuter-Onkel

Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Langenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckige Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.



Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 80- Vor Gebrauch Nach Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Ernst Pini & Co.

Unter dieser Firma eröffneten wir heute früh 9 Uhr im Rathaus der Stadt Pforzheim ein Spezialgeschäft für

feine Herren- und Burschen-Bekleidung

Die technische Leitung unserer Firma liegt in Händen unseres Herrn Ernst Pini. Herr Pini ist Fachmann; langjährige praktische Erfahrungen und beste Branchenkenntnisse stehen ihm zur Seite. Sie bieten Gewähr dafür, daß in unserem Hause in Bezug auf Qualität und Geschmack nur Erstklassiges geboten wird, bei größter Reichhaltigkeit des Lagers und äußerst billig gestellten Preisen.

Besonders leistungsfähig

sind wir auch in unserer Abteilung

Maßkonfektion

Wir sind in der Lage, Bestellungen für jede Figur und den vorwiegendsten Geschmack auszuführen, bei nur geringem Preisaufschlag. — In unserer Abteilung Sportbekleidung unterhalten wir stets großes Lager in nur modernsten Formen und Farben. Auch in Arbeits- und Berufsbeleidung kaufen Sie bei uns gut und billig. — Besichtigen Sie unsere Schaufenster; auch ungeniert und unverbindlich unsere Verkaufsräume und kaufen Sie bei Bedarf

nur bei

Ernst Pini & Co., Pforzheim

im Rathaus, neben Lotteriebänk Göhringer.

Staatl. Kurjaal Wildbad.

Sonntag den 30. April 1933, abends 8.30 Uhr

Konzert

des Staatl. Kurorchesters unter Mitwirkung des M.-G.-V. Liederkrantz Wildbad.

Der Liederkrantz beehrt sich, hiezu seine verehrlichen Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder herzlich einzuladen.

Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 RM.

Die Eintrittskarten sind am Sonntag an der Abendkasse erhältlich.

Die Karten sind nicht übertragbar.



Heute abend 8 Uhr
Singstunde

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Jahrgang 1883.

Es werden alle Altersgenossen und Altersgenossen zu einer Besprechung auf Samstag abend 8 Uhr in das Hotel Goldener Stern freundlichst eingeladen. Mehrere 1883er

Original-Tube RM. 0.80
Doppeltube oder Glas RM. 1.40

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Drum Mädchen weine

nicht, wenn auch die Kinder mit ihren schmutzigen Schuhen auf den frisch gewachsenen Böden herumlaufen. KINESSA-Bohnerwachs ist ja wasserunempfindlich. Du tanstt wiederholt nach wischen und ohne neues Wachs müheles wieder aufglänzen. Dabei reicht eine Pfunddose für 4-6 Zimmer. Deshalb spare mit



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

